

Erfahrungsbericht Auslandssemester WS 14/15 an der „Warsaw School of Economics“ (SGH) in Warschau, Polen

Vorbereitung

Nach einem relativ unbürokratischen Bewerbungsprozess für ein Auslandssemester im Winterhalbjahr 2014/2015 erhielt ich zeitnah die Bestätigung für einen Platz an der „Warsaw School of Economics“ in Polen. Auch die anschließende Bewerbung an der Universität in Warschau erforderte lediglich das Ausfüllen einer Onlinebewerbung und das Hochladen einiger Dokumente (Personalausweis, Versicherungsnachweis usw.).

Die weitere Vorbereitung beschränkte sich lediglich auf das Zusammensuchen der nötigen Unterlagen und das Packen, sowie das Planen der Anreise. An einem vorbereitenden Sprachkurs in Polnisch oder Englisch habe ich nicht teilgenommen, auch wenn dies theoretisch vor Abreise möglich gewesen wäre.

Die Anreise erfolgte mit dem Zug von Hannover über Berlin. Die Kosten belaufen sich bei frühzeitiger Buchung auf ungefähr 40€. Insgesamt benötigt man mit dem Zug für die gut 800 km lange Strecke inklusive Umsteigen in Berlin ca. 7 ½ Stunden. Eine Anreise mit dem Auto dauert ähnlich lange, hier muss jedoch zusätzlich die auf den polnischen Autobahnen abzuführende Maut berücksichtigt werden, die sich bis Warschau auf ca. 80 Złoty (ungefähr 20€) beläuft.

Unterkunft

Die kostengünstigste Wohnmöglichkeit in Warschau ist das Studentenwohnheim „Sabinki“ (ca. 90€ pro Monat) nahe der SGH. Die Plätze im Wohnheim sind jedoch zum einen äußerst limitiert und werden zum anderen sehr stark nachgefragt, was eine frühzeitige Bewerbung für einen Wohnplatz nötig macht. Die Bewerbung erfolgt, falls erwünscht, mit dem Ausfüllen der Onlinebewerbung. Da die Plätze nach dem „First come first served“ Prinzip verteilt werden sollte die Bewerbung frühestmöglich abgeschickt werden wenn man einen Platz im Wohnheim beziehen möchte.

In meinem Fall habe ich die Bewerbung zu spät abgeschickt, weshalb ich mich nach einer anderen Unterbringung umsehen musste. Eine große Hilfe hierbei war mein „Buddy“, der jedem ausländischen Studenten zugeteilt wird. Die anschließende Wohnungssuche erfolgte praktisch nur über Facebook, wo mein Buddy mich in mehrere Gruppen hinzugefügt hat in denen diverse andere Erasmusstudenten Mitbewohner suchen bzw. Vermieter Zimmer anboten.

Über die Facebookgruppe „Flatshare in Warsaw“ fand ich relativ schnell zwei weitere Erasmusstudenten mit denen ich gemeinsam über die Agentur „Erasmus Easyrent“ eine zentrumsnahe, große Wohnung im Stadtteil „Ochota“ mietete. Bis zur Universität brauchte ich 7 Minuten mit dem Bus und ins Zentrum ca. 15 Minuten mit der Straßenbahn, wobei die Haltestellen direkt an der Wohnung lagen und zu Fuß innerhalb weniger Minuten zu erreichen waren.

Die Kosten für die Wohnung beliefen sich auf ca. 280€ im Monat und waren somit um einiges höher als die Unterbringung im Studentenwohnheim, wo man sich das Zimmer jedoch mit einem anderen Studenten teilen muss.

Studium an der Gasthochschule

Die 1906 gegründete „Szkola Główna Handlowa w Warszawie“ (SGH) ist die älteste und am höchsten angesehene Wirtschaftsuniversität in Polen. Neben einigen berühmten, nationalen Persönlichkeiten die an der SGH unterrichten, wie zum Beispiel Leszek Balcerowicz (ehemaliger Vizepremier und Finanzminister Polens) ist die Universität Mitglied im CEMS Programm.

Das Studium an der „Warsaw School of Economics“ unterscheidet sich in diversen Punkten stark vom Unterricht an der Leibniz Universität Hannover. Die Kurse sind insgesamt deutlich kleiner und die Benotung besteht zumeist nicht nur aus einer einzelnen Klausur am Ende des Semesters, sondern setzt sich zum überwiegenden Teil aus mündlicher Mitarbeit, Vorträgen und/oder Hausarbeiten zusammen. Es ist jedoch auch möglich Veranstaltungen zu wählen die eher dem aus Hannover gewohnten Aufbau einer klassischen Vorlesung entsprechen als einem „schulischen“ Seminar.

Die Unterrichtssprache ist überwiegend Englisch, es ist jedoch auch möglich Kurse auf deutsch und natürlich polnisch zu wählen. Das Sprachniveau der Professoren ist sowohl im Bereich der Aussprache als auch des Vokabulars größtenteils gut und es lässt sich dem Unterricht meistens gut folgen. Da die einzelnen Kurse nur relativ wenige ECTS bringen ist ein etwas umfangreicherer Stundenplan der Normalfall. Die Anzahl der ECTS hängt mit der Anzahl an Stunden pro Woche zusammen (z.B. 3 ECTS für 90 Minuten, 4,5 ECTS für 135 Minuten etc.), wobei es keinerlei Korrelation mit dem tatsächlichen Aufwand gibt. So ist es möglich, dass als einziger Leistungsnachweis für einen 3 ECTS Kurs eine Multiple Choice Klausur am Ende des Semester verlangt wird (z.B. „Investment Banking“), aber auch das für die gleiche Anzahl an Punkten neben einer Klausur noch eine bis zu 15 seitige Hausarbeit und ein 15 minütiger Vortrag erwartet wird (z.B. „Retail Banking“). Es ist somit empfehlenswert zunächst verschiedene Kurse zu besuchen und sich anschließend für eine endgültige Auswahl zu entscheiden, da ein Wechsel der Kurse in den

ersten zwei Wochen noch möglich ist. Bei der Auswahl der Kurse gilt das „First come first served“ Prinzip, weshalb es sinnvoll ist zunächst mehr Kurse zu wählen als man tatsächlich braucht und die endgültige Zusammensetzung des „Learning Agreements“ erst im Verlaufe der ersten Wochen zu treffen.

Das Anforderungsniveau ist, verglichen mit dem Studium in Hannover, geringer, divergiert jedoch sehr stark zwischen den einzelnen Kursen.

Das Kursangebot ist äußerst umfangreich und reicht von diversen volkswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Vorlesungen bis hin zu eher politikwissenschaftlichen Themen.

Alltag und Freizeit

Warschau bietet als Hauptstadt mit ca. 1,7 Mio. Einwohnern ein großes Angebot zur Freizeitgestaltung. Es gibt diverse Bars und Clubs, aber auch das Kulturangebot in Form von Museen und Sehenswürdigkeiten ist äußerst Umfangreich. Um sich in der zehntgrößten Stadt der Europäischen Union zurechtzufinden organisiert das „*Erasmus Student Network*“ (ESN) der SGH besonders zu Beginn der Semesters eine Vielzahl von Unternehmungen (u.a. „Sightseeing“) und Partys in den bekanntesten Clubs der Stadt.

Die Lebenshaltungskosten sind, verglichen mit Deutschland, bis auf einige Ausnahmen in etwa gleich hoch. Besonders günstig ist der öffentliche Nahverkehr, der in Warschau sehr gut ausgebaut ist und auch nachts relativ regelmäßig fährt. Ansonsten ist das Ausweichen auf eines der unzähligen Taxis in Warschau kein Problem. Die Fahrer sprechen allerdings häufig nur schlechtes oder gar kein Englisch, dafür sind die Kosten für eine Taxifahrt bedeutend geringer als in Hannover.

Die Preise in Bars oder Clubs schwanken sehr stark, sind aber insgesamt zum Teil deutlich niedriger als in Deutschland.

Englisch ist als Sprache in der äußerst hilfsbereiten und freundlichen, polnischen Gesellschaft nicht so stark verbreitet und besonders in den äußeren Bezirken von Warschau nicht immer von Nutzen. Die jüngeren Generationen sprechen jedoch durchweg Englisch und auch im Stadtzentrum und der Altstadt findet man sich mit Englisch sehr gut zurecht.

Insgesamt war das Auslandssemester in Warschau eine großartige Erfahrung in einer großartigen Stadt. Solltet ihr irgendwelche Fragen haben könnt ihr euch gerne an mich wenden!